

Besonderheiten des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales

– Schwerpunkt Sozialpädagogik –

Die Fächer

- **Pädagogik-Psychologie,**
- **Praxis,**
- **Betriebs- und Volkswirtschaft** und
- **Informationsverarbeitung**

sind die Profulfächer des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik –. Ergänzt werden diese Profulfächer durch berufsbezogene Inhalte in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

Der Unterricht im Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik – verfolgt das Ziel, den Schülerinnen sowie Schülern neben der Studierfähigkeit eine berufsbezogene Schwerpunktbildung zu vermitteln, indem sie in das pädagogische, sozialpädagogische und psychologische Berufsfeld eingeführt werden und Berufe dieses Berufsfeldes mit ihren Tätigkeitsbereichen und den dort erforderlichen Qualifikationen kennen lernen.

Ein Ziel des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik – liegt in der tiefergehenden Vermittlung wissenschaftsorientierter Grundlagen und im handlungsorientierten Lernen. Den Schülerinnen sowie Schülern wird über die Einführung in die Denk- und Arbeitsweisen der Wissenschaften eine weitere Möglichkeit geboten, sich komplexe Zusammenhänge zu erschließen.

Leitziel schulischer Bildungsprozesse ist der handlungsorientierte Unterricht, der auf die Entwicklung einer grundlegenden beruflichen **Handlungskompetenz** ausgerichtet ist. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerin sowie des Schülers, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht und sozial verantwortlich zu verhalten.

Im Fach **Pädagogik-Psychologie** werden die Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase mit Grundlagen der Pädagogik und Psychologie vertraut gemacht. In der Qualifikationsphase werden schwerpunktmäßig ausgewählte psychologische und pädagogische Themenbereiche behandelt, die den Schülerinnen sowie Schülern eine fachorientierte Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Entwicklung ermöglichen und zugleich Aspekte des gesellschaftlichen Kontextes und der damit zusammenhängenden sozialen Verantwortung berücksichtigen.

Das Fach Pädagogik-Psychologie ist das erste von fünf Prüfungsfächern.

Im Fach **Praxis** werden die komplexen Inhalte der Lerngebiete aus dem Fach **Pädagogik-Psychologie** mit unterschiedlichen kreativen Methoden vertieft und führen zum Aufbau einer für das sozialpädagogische Arbeitsfeld notwendigen Methodenkompetenz. Ebenso werden den Schülerinnen sowie Schülern praktische Übungen für die Anfertigung der Projektarbeit ermöglicht. Dabei erfolgt eine Verknüpfung des Faches Praxis auch mit anderen allgemein bildenden oder berufsbezogenen Fächern. Das Fach Praxis geht mit mindestens zwei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase in das Gesamtergebnis der Abiturprüfung ein.